

Deutschland.

Berlin, 18. Juni. Nach einer Nachricht der „Allg. Allg. Z.“ aus Wien soll zwischen Berlin und Paris ein freundschaftlicher Meinungsaustrausch in der Angelegenheit der Ostbahnstationen stattgefunden haben. Die preussische Regierung soll die vom Kabinett der Tschechen mit Befriedigung ausgenommene Erklärung abgegeben haben, daß Preußen lediglich die Absicht habe, einen wesentlichen auch den deutschen Verkehrs-Interessen dienenden Bau zu fördern, daß es aber weit davon entfernt sei, die Bahn als Mittel für kriegerische Eventualitäten ins Auge zu fassen. In diesem unterrichteten Kreise weiß man nicht davon, daß ein solcher Meinungsaustrausch zwischen Berlin und Paris stattgefunden habe. — Dem König ist gestern der Bericht der Denkmals-Kommission unterbreitet worden, welchen dieselbe in ihrer vorgestrigen Sitzung definitiv gefaßt hat. Es ist das Gerücht verbreitet, daß zu der Feier am 3. August ebenso wie zu der Feier der Grundsteinlegung zugleich der 50jährige Gedächtnistag des Aufstiegs „An mein Volk“ war. Wie wir hören, ist diesmal nur die Einladung derjenigen Ritter des eisernen Kreuzes beschlossen, die hier und in den benachbarten Distrikten anwesend sind.

Berlin, 18. Juni. Se. Majestät der König arbeitete heute Nachmittag nach der Verabschiedung von den Ministern, mit dem Staatssekretär im auswärtigen Amt, v. Thile, machte hierauf eine Fahrt durch den Tiergarten, verweilte in den Anlagen, die gegenwärtig dort ausgeführt werden, wohnte Abends der Vorstellung im Opernhaus bei und fuhr dann nach Babelsberg. — Ueber die Reise des Königs nach Genua sind folgende Bestimmungen getroffen: Die Abreise erfolgt morgen Abends 11 Uhr 15 Minuten per Extrazug. Am Montag um 6 Uhr 45 Minuten früh wird der König in Rom einreisen und die dortige Ausstellung zwischen 8 und 10 Uhr besuchen. Die Abreise von Rom erfolgt Vormittags 11 Uhr und die Ankunft in Genua um 3 Uhr 40 Minuten.

Se. Majestät der König haben für die Abgeordneten in Konstantinopel, wie verlaute, 20,000 Francs aus dem Kron-Fidei-Kommissionsfonds anzuweisen gerath.

Die von mehreren Blättern unlängst gebrachte Nachricht, daß der Kriegsminister v. Roon in Ansehung einer längeren Urlaubreise angetreten beabsichtige, ist nach der „N. Pr. Ztg.“ unbegründet. Der Herr Minister geht jetzt, so oft es ihm möglich ist, auf sein benachbartes Rittergut Güterhof bei Teltow.

Heute tritt die deutsche Central-Kommission der Hilfsvereine für Verwundete im Kriege zusammen. Auch die süddeutschen Hilfsvereine sind vertreten. Die Kommission wird sich in dieser Sitzung auch mit den Vorbereitungen für einen im September nach Nürnberg zu berufenden allgemeinen Verein tag beschäftigen.

Bei der Sitzung des Bundesraths dem Bundespräsidenten ertheilten Ermächtigung zu Unterhandlungen mit den süddeutschen Staaten beabsichtigt eine Uebereinkunft zur gemeinsamen Bekämpfung der Kinderpest ist zugleich anbegehrt worden, eine Mobilisation resp. Aushebung des §. 10 des Bundesgesetzes vom 7. April 1869, Maßregeln gegen die Kinderpest betreffend, so wie eine Abänderung der einschlägigen Stellen in der Ausführung dieses Gesetzes erlassenen Instruktion vom 26. Mai 1869 herbeizuführen. Der §. 10 handelt von den Einfuhrbeschränkungen zwischen den einzelnen Bundesstaaten.

Durch einen Ministerialerlass werden sämtliche höheren Behörden zu einer strengen Ueberwachung der Nebenbeschäftigungen der Beamten angehalten.

Ueber die Notstandsverhältnisse der Provinz Preußen sind so verschiedene Nachrichten verbreitet, daß eine Nichtsstellung der Thatfachen wohl am Orte ist. Die Ressort-Minister haben nämlich genehmigt, daß denjenigen Schuldnern, welche Notstandsverhältnisse vom Staate nach dem Gesetze vom 23. Dezember 1867 und dem Gesetze vom 3. März 1868 erhalten haben, im Falle zweifelloser Bedürftigkeit noch eine weitere Stundung bewilligt werden darf. Ausgenommen von dieser Begünstigung sollen jedoch diejenigen Schuldner bleiben, gegen welche der Rechtsweg bereits beschritten ist und welchen im Laufe des vorigen Jahres von der geordneten Instanz eine weitere Stundung bereits abgelehnt ist, sofern in diesem Falle nicht ausnahmsweise veränderte Umstände eine besondere Berücksichtigung notwendig machen. Dagegen darf derjenigen Schuldnern, welche im vorigen Jahre die Nachsicht der Stundung verweigert hatten, sofern sie nicht zu der vorbestimmten ersten Kategorie gehören, eine weitere Stundung gewährt werden. Alle diejenigen, welche hiernach von der Stundung nicht ausgeschlossen sind und neue Stundungsgesuche noch nicht eingebracht haben, sollen ihren Stundungsantrag bei den Landräthen anbringen und die Gründe hierfür angeben, auch die Notwendigkeit der Stundung auf dem Gesetze durch die Ortsbehörde bescheinigen lassen. Von allen Schuldnern, die solche Gesuche nicht einreichen, wird angenommen, daß

ste eine weitere Stundung nicht wünschen. Stundungsgesuche, welche direkt bei einem Ministerium oder einer der beiden betreffenden Bezirksregierungen eingebracht werden und berücksichtigt. Die Prüfung der Notwendigkeit einer weiteren Stundung erfolgt durch den Landrat allein, ohne Zugleichung irgend einer Kommission.

Die Münzergesetze ist theils mit Rücksicht auf die anstrengenden Arbeiten der Bundesrathsmitglieder in den letzten Wochen, theils mit Rücksicht auf die demnächst erst zu Ende geführte Pariser Erquerte für die Ausmünzung von 25-Frankenstücken und Befehlung der Doppelwährung, bis zum September verschoben worden. In der Zwischenzeit wird mit der süd-deutschen Regierungen wegen Mittheilung der Münzergesetze verhandelt werden.

Die „S. B. Z.“ schreibt: Der Anschlag des Kongresses norddeutscher Landwirthe hatte die Veranlassung an den Bundeskanzler gerichtet, betreffend die Ermittlung des Betrages sämtlicher Hypothekenschulden im norddeutschen Bunde. Der Bundesrath hat sich sehr eingehenden Bericht des Präsidenten Dr. v. Bismarck, mit Rücksicht darauf, daß die beantragte Ermittlung mit unüberwindlichen Schwierigkeiten und Vertheuerungen verbunden sein würden, indem abgesehen von der Lage der im Bundesgebiete geltenden Hypothekengesetzgebung kein befriedigendes oder zuverlässiges Resultat versprochen, auf die Petition nicht eingehen. Die können mit dieser Abweisung und nur einverstanden erklären. Der Ausschuss hätte sich schon selbst sagen können, daß eine solche Zusammenstellung wegen der vielfachen Mitterveränderungen verschiedener Grundstücke für eine und dieselbe Forderung unausführbar und praktisch werthlos sein, beziehentlich ganz falsche Resultate liefern müßte.

Hannover, 18. Juni. Gestern Abend fand hier eine große Versammlung der national-liberalen Partei statt, an welcher ca. 800 Personen Theil nahmen. Nach einer einstündigen Rede des Abg. Bennigsen wurde folgende Resolution angenommen: Die Versammlung erklärt ihr Einverständnis mit der Haltung der national-liberalen Partei im Zollparlament, im Reichstage und im Abgeordnetenhaus in den Jahren 1867—1870 und ihren Entschluß, nur für die Wahl von Abgeordneten zu wirken, welche demnach die Vorwahrung des norddeutschen Bundes zum deutschen Bundesstaate auf der Grundlage der bestehenden Bundesverfassung, für den Ausbau derselben im Sinne des konstitutionellen Staates und entschieden für liberale Reformen der preussischen Staatseinrichtungen, sowie für die nach der Lage der europäischen Verhältnisse zulässigen Ersparungen einzutreten entschlossen sind.

Wien, 16. Juni. Die Theilnahme vor Soldaten und Unteroffizieren des Regiments Erzherzog Leopold an einer politischen Versammlung in Agrum hat dem Brigadier Generalmajor Dienrich Anlaß zu einer ernsten Strafpredigt gegeben. Der General erklärte den am ihn versammelten Unteroffizieren: daß es Niemandem und somit auch nicht dem Soldaten verwehrt sein könne, patriotische Gefühle zu hegen; daß es aber durchaus nicht zugelassen werden könne, daß sich Soldaten, in welcher immer politische Demonstrationen zeigen, weil dies der Militärdisziplin zuwiderlaufe. Auch das bei den Unteroffizieren üblich gewordene Tragen von rothen Fiebern wurde strengstens untersagt.

Brüssel, 18. Juni. „Echo du parlement“ zufolge haben sämtliche Minister in einem gestern abgehaltenen Ministerrath beschlossen, dem Könige ihre Entlassung zu überreichen.

Brüssel, 19. Juni. Der „Moniteur Belge“ schreibt: Wir erfahren, daß die Minister ihre Entlassungsgesuche in die Hände des Königs niedergelegt haben. „Indépendance Belge“ zufolge würde das neue Ministerium folgendermaßen zusammengesetzt sein: De Raeyer, Jacobs, Thonissen, Royer, De Veyt und Delcour.

Paris, 17. Juni. Gesetgebender Körper. Der Kriegminister Leboucq beantwortet die Interpellation Kératry's bezüglich der beunruhigenden Gerüchte über eine Expedition nach Marokko und erklärt, daß in dieser Beziehung verbreiteten Besorgnisse seien ohne jede Begründung. Der Kriegminister versichert, daß alle angegriffenen Tribus besetzt worden seien und ihre Unterwerfung versprochen hätten. Marquis Vire bringt eine Interpellation ein, in welcher er die Anfrage an die Regierung richtet, ob es nicht, nachdem das Plebiszit die Kaiserliche Dynastie gekräftigt habe, jenseitig wäre, die beiden Arien des Hauses Bourbon zurückzuführen und dem Hause Delessand die eingezogenen Güter zurückzugeben.

Das gelbe Fieber rafft in Rio und Bahia viele Menschen hin. Der französische Messager-Dampfer „Amis“ hat zwei Kapitäne und 17 Mann theils auf der Rhede von Rio, theils auf der von Bahia verloren. Das französische Schiff „Jean Bart“, das von Bahia anlegen wollte, eilte sofort bei der Kunde von der Seuche, die in der Stadt herrscht, auf offene See.

Der Präsident des hohen Gerichtshofes Zangiacani hat gestern seine Funktionen angetreten. Die Vorbereitungen im Schloß von Blois, wo der Gerichtshof bekanntlich zusammentritt, haben bereits begonnen. Der große Ständesaal, wo die Sitzungen stattfinden, umfaßt ungefähr 1100 Personen. Die Garnison des Schlosses wird während der Gerichtsverhandlungen aus 500 Mann Infanterie bestehen.

Gestern ereignete sich im Justizpalast ein eigenenthümlicher Vorfall. Der Gerant der „Marseillaise“, Barbaret, der im Ganzen zu 2 1/2 Jahre Gefängnis verurtheilt ist, stellte sich vor drei Tagen in St. Pelagie ein, um dieselben abzusitzen. Die Staatsbehörde, welche dieses nicht wußte, hatte einen Tag später einen Verhaftsbefehl gegen denselben erlassen und zwei Agenten mit der Ausführung desselben beauftragt. Im Augenblick, wo die beiden Agenten, die sich in die Wohnung des Barbaret begeben wollten, durch den Hof des Gerichtspalastes gingen, bemerkten sie diesen, der sich in Begleitung von zwei anderen Personen — es waren Agenten, welche den Geranten vor die Appellationskammer führten — befand. Sie eilten sofort auf Barbaret zu, um ihn fest zu nehmen. Die Agenten, welche diesen begleiteten, glaubten, es handle sich darum, denselben zu befreien, und zogen sich zur Wehre. Nach einem kurzen Wortwechsel ging man zu Thätlichkeiten über, und es wäre vielleicht zu einer ernstlichen Rauserei gekommen, wenn glücklicher Weise nicht einer der Agenten — sie waren natürlich Alle in Eitel — seine Pistole hervorgezogen hätte. Die anderen thaten ein Gleiches, und man erkannte sich so. Barbaret sah der Sache ganz gemüthlich zu. Es wäre ihm ein Leichtes gewesen, sich aus dem Staube zu machen.

18. Juni. Der Kaiser hat heute einem Ministerrath präsidirt. Nach Briefen aus Rom hat am 15. d. Mts. die Special-Diskussion über die Infallibilität begonnen. Die enthielten Anhänger des Dogmas beabsichtigen, späterem Vornehmen nach, sobald sich die Diskussion zu sehr in die Länge zieht, ähnlich wie in der Sitzung am 3. d. Mts. durch einen Schlußantrag die weitere Ausdehnung unheilbarer Debatten abzuschnellen. Es erhält sich die Ansicht, daß bis zum Peter-Paulstage die Diskussion beendet sein wird.

Paris, 19. Juni. „Constitutionnel“ erklärt die Gerüchte, nach welchen für die Abreise des Hofes nach St. Cloud wegen des Gesundheitszustandes des Kaisers Gegenbefehle ertheilt worden seien, für unbegründet und fügt hin zu: Der Kaiser leidet nur an einem leichten Podagra-Anfalle, welcher ihn nicht verhindern, der Sitzung des Ministerrathes beizuwohnen.

Florenz, 18. Juni. Die Deputirtenkammer ging in ihrer heutigen Sitzung über die verschiedenen Gegenanträge, welche den ministeriellen Finanzvorlagen gegenüber eingebracht waren, auf den Antrag des Berichterstatters der Finanz-Kommission zur Tagesordnung über.

London, 17. Juni. An den Jahrestag der Erhebung Pius IX. auf den päpstlichen Stuhl knüpfte die „Times“ einige Betrachtungen über Papst und Koncil. Am 29. Juni, schreibt das Blatt, soll die katholische Kirche in Slavenleiden geschlagen und erntet werden. Das Koncil wird das Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit annehmen. Sind nicht die Folgen klar, welche aus diesem Siege für die noch überpäpstliche und jesuitische Partei entspringen müssen? Vor zehn Jahren hatte die weltliche Macht, vom Untergange bedroht, keine härteren Kämpfe als eben jene französischen, deutschen und ungarischen Kirchenfürsten, deren Stimme jetzt von einem Haufen Hosiannas erklir, deren Widerstand mit Gewalt niedergeschlagen worden ist. Ranjäger, Schwarzenberg, Dupanloup unterliegen der Zahl, sie müssen den Sieg ihrer Gegner nicht nur anerkennen, sondern sich ihm unterwerfen, in Sach und Asche Baste thun, ihre Meinungen widerrufen, oder sie, ihre Bischöfe und der mit ihnen gehende Theil ihrer Geistlichen sind verurtheilt, aus der Kirche geflohen. Werden diese Prälaten so die Flagge streichen? Werden sie ein Dekret verurtheilen, welches jedes Glied ihrer Kirche mit Seele und Körper auf Gnade oder Ungnade einem eiteln alten Manne überliefert, der in der Verurtheilung des Alters vielleicht Glaubensregeln und Handlungsnormen für Zeiliges oder Ewiges vorschreibt? Werden Ranjäger, Schwarzenberg und Dupanloup am Ende als Belenner der Unfehlbarkeitstheorie auftreten? Oder sich mit einem schwachen Proteste begnügen? Oder werden sie hartnäckigen Widerstand leisten, und sollen wir noch einmal eine Kirchenpaltung im Norden der Alpen, und zwar besonders unter den ersten und gläubigen Deutschen, erleben? Und wenn die Bischöfe selbst nachgeben, werden ihre Herden ihnen in ihre Schmach folgen, wird ihre verfallende Autorität, alles staatlichen Schutzes beraubt, fast genug sein, um die Kirche vor jener Anarchie, jenem Widerwillen, jener Verwirrung zu retten, die sie mit ihrer Auflösung bedrohen? Dem Papste selbst verleiht die „Times“ noch schlimmere Erfahrungen, als er bisher schon gemacht hat. „Der Verfall seiner reich-

ten Provinzen im Jahre 1860 war zum großen Theil die eigene That Pius IX.; der Abfall einiger seiner angesehensten Bischöfe im Jahre 1870 kann auch seiner eigenen Verblendung zur Last gelegt werden. Gleichviel, von wem der erste Anstoß ausgegangen, die Unfehlbarkeit ist des Papstes herrschende Leidenschaft geworden. Es ist sein eigener halsstarriger Wille, daß er jetzt zum Gotte auf Erden gemacht wird. Seine Schuld aber wird sich mehr an seinen Nachfolgern als an ihm selber rächen. In dem Sinne wie Pius IX. jetzt Papst ist, dürfte er wohl der letzte der Päpste sein. Wir kennen die voraussetzlichen Ergebnisse des jetzigen Koncils; wer aber kann die Folgen des nächsten Koncils voraussagen?“

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen werden, so weit die jetzigen Anordnungen reichen, in den nächsten Monaten nach England kommen, kurze Zeit in Windsor bleiben und dann mehrere Wochen in Osborne zubringen.

In der Gasanstalt zu Stepney, einer öffentlichen Vorstadt Londons, verschüttete der plötzliche Einsturz einer eben erst vollendeten Mauer eine beträchtliche Anzahl Arbeiter, von denen neun in schwerbeschädigtem Zustande nach dem Hospital geschafft werden mußten.

In Liverpool ist die Kande eingetroffen, daß der auf falsche Nachrichten hin verloren geglaubte Dampfer „Daria“ mit seiner Kabelleadung am 27. v. Mts. via St. Thomas in Jamaica erwartet wurde, wo bereits der Ingenieur Sir Charles Bright angelangt, um die Legung des westindischen und südamerikanischen Telegraphen-Kabels zu beaufsichtigen. Man hofft, die telegraphische Verbindung zwischen Südamerika, Westindien, Newyork und Europa bis Mitte August hergestellt zu sehen.

Gestern erfolgte Beisetzung der irdischen Hülle von Charles Dickens in der Westminster-Abtei war unbedingt die präunkelloseste Feier, welche in den weiten Räumen der ehrwürdigen Kathedrale je stattgefunden. Der Trauerzeremonie, welche der Dekan von Westminster leitete, wohnten nur die Söhne und Töchter, sowie die nächsten Verwandten des Dahingefahrenen bei. Um das Publikum fern zu halten, das sich bei solchen Gelegenheiten stets en masse einzufinden pflegt, war ausgesprengt worden, daß die Beisetzung der Leiche am Donnerstag stattfinden. Als sich daher gestern vom Charing-cross-Bahnhof am Strand ein schmuckloser Leichenwagen, gefolgt von drei einfachen Trauerkutschern, nach Westminster bewegte, schaute Niemand, daß derselbe die sterbliche Hülle des populärsten aller englischen Schriftsteller zur letzten Ruhestätte führe. So wurde demnach dem leibwilligen Wunsch des Verbliebenen, in aller Stille und ohne jede Ceremonie beerdigt zu werden, fast buchstäblich Rechnung getragen. Eine Metallplatte auf dem aus helldunkel Eichenholz gefertigten Sarge trägt die Inschrift: „Charles Dickens. Geboren am 7. Februar 1812. Starb am 9. Juni 1870.“

London, 17. Juni. Das Oberhaus nahm in seiner heutigen Sitzung nach langer Debatte die kirchliche Landbill in zweiter Lesung an, nachdem der Antrag Lord Darnley's auf Verwerfung derselben abgelehnt worden war.

Von der polnischen Grenze, 15. Juni. (S. B. Ztg.) Auf der polnischen Seite der Grenze wimmelt es einmal wieder von russischen Polizei-Elementen. Es soll nämlich von Belgien aus die Nachricht in Warschau eingegangen sein: daß Agenten der Emigration auf dem Wege nach Polen seien, um hier für Zwecke der Revolution thätig zu sein. Die Sache regnet sich wahrscheinlich auf eine Erfindung der Polizei, die sich während der Anwesenheit des Monarchen in Polen als unentbehrlich zeigen will. Wer das gegenwärtige Polen auch nur oberflächlich kennt, weiß, daß ein erneuter polnischer Insurrektionsversuch in diesem Augenblick ein Akt des Wahnsinns sein würde. Die Sache hat aber ihre üble Folge, insofern als alle Reisenden, wie der „S. B. Z.“ geschrieben wird, im höchsten Grade behelligt und einer vollständigen Ueberwachung unterworfen werden. — Die Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers werden in Warschau auf das glänzendste betrieben, und die Festlichkeit soll alles bisher Dagewesene überbieten. Um die nöthigen Mittel zu beschaffen, hat der Polyzehel alle reichen Bewohner der Hauptstadt in Kontribution gesetzt, die dann auch reichlich beisteuern, weil sie sich mit der Hoffnung tragen, der Monarch werde eine allgemeine Amnestie für die verbannten Polen erlassen. Doch damit noch nicht zufrieden, überschickt die Polizei allen auch minder reichen Einwohnern der Hauptstadt Einladungs-Karten zum Feste, die mit sechs Rubeln honoriert werden müssen.

Warschau, 14. Juni. Unsere Polizei kann ihren Widerwillen gegen die schwarze Farbe bei Damenkleidern nicht überwinden. Weil in den Jahren 1862 und 1863 die schwarze Kleidung eine politische Demonstration ausdrückte, muß nach Ansicht der Polizei diese Farbe ein für allemal eine polheimliche bleiben, obgleich

...dass jetzt am irgend eine politische Demonstration denkt. Der Ober-Polizeimeister hat nun in einer geheimen Zusammenkunft an die Häuserbesitzer diesen Befehl, den bei ihnen wohnenden Damen das Verbot der schwarzen Kleidung mitzuteilen, sowie, dass das Uebertreten dieses Verbotes streng geahndet werden würde. Den Hausbesitzern selbst wird Strafe angedroht, wenn sie in ihren desfallsigen Mittheilungen lau sein sollten.

Bukarest, 8. Juni. Als bei den heutigen Wahlen des zweiten Kollegiums die Nothen in einigen Wahlbezirken die Ueberzeugung gewonnen, dass sie nicht in der Minorität bleiben würden, machten sie einen verunglückten Versuch, einen Straßenterror herbeizuführen. Ein Haufe von beifällig hundert Menschen ritzte sich zusammen und wollte sich eben mit dem Rufe: „Nach dem Ministerium!“ in Bewegung setzen, als plötzlich der Ministerpräsident selber unter den Tumultuanten erschien und nach ihrem Begehren fragte. Es erfolgten nun die durch den „Romanian“ einstudierten Klagen über Einmischung der Polizei in die Wahlen und Prügel, welche den Wählern durch unbefugte Personen verabreicht worden seien. Herr Epureanu gab sein Ehrenwort, dass ihm von dergleichen Dingen nichts bekannt sei, versprach aber dennoch Abhilfe, und bald darauf erschien an den Straßenecken eine ministerielle Proklamation. Inzwischen waren Andere durch die Straßen gelaufen, hatten „Revolution“ geschrien und auch einige neugierige Israeliten durchgeprügelt. Wirklich gelang es ihnen, dass die Gewölbe in der Vyscani und der Strada Germana für kurze Zeit geschlossen wurden. Einige bewaffnete Dorobanzen-Patrouillen genügten indessen, die Unruhestifter zu verstreuen.

Athen, 11. Juni. Die griechischen Regierung setzte auf den Kopf des Danubienführers Latos Arvanitakis einen Preis von 100,000 Piastern aus. Gestern fand zwischen dem Obersten Coronos und dem Kriegeminister Soupos wegen eines von dem Ersteren veröffentlichten Artikels über das griechische Brigantenwesen ein Duell auf Pistolen statt. Der aus dem griechisch-türkischen Konflikt im Jahre 1868 bekannte Oberst Petropoulos ist gestorben. Gestern wurde abermals ein Brigant zum Tode verurtheilt.

Weking. Im himmlischen Reiche ist es einem armen Götzen sehr schlecht ergangen. Ein reicher Chinese bringt einem Götzen stattdessen Opfer, er solle ihm seinen kranken Sohn genesen lassen. Weil aber das nicht erfolgt, sondern der Tod eintritt, verklagt der Vater den unthätigen Gott wegen Vertragsbruchs vor Gericht. Der Richter nimmt die Klage an und laßt beide, den Mann und das Götzenbild, vor. Angesichts des letzteren trägt nun der Kläger seine Sache vor, was er geleistet habe und wie er so ganz vernachlässigt sei. Die andere Partei bleibt stumm und der Richterspruch lautet: „Der vertragsbrüchige Gott ist aus der Provinz zu verbannen.“ Das hat wirklich ausgeführt werden müssen und der Götze ist über die Grenze „auf den Schub“ gebracht worden.

Pommern.

Stettin, 20. Juni. Einer Einladung des „Wollener Gewerbe-Vereins“ entsprechend, stattete der hiesige „Handwerker-Verein“ demselben gestern einen Besuch ab und war die Fahrt mittelfst des Dampfers „Wollener Greif“, welche recht zahlreiche Beistellung gefunden hatte, in Folge des günstigen Wetters eine sehr angenehme. Die Gäste wurden bei der Ankunft des Schiffes in Wollin von dem betreffenden Comité empfangen und zunächst nach dem dortigen Vereinslokale geleitet, von wo aus sich der Festzug demnachst durch die im herrlichsten Flagen- und Blumenschmucke prangenden Straßen, unter Vortritt eines Musik- und Tambourcorps, nach dem Schützenhause bewegte. Dort fand die Begrüßung der Gäste in einer warmen herzlichsten Ansprache durch den Vorsitzenden des Wollener Vereins, Herrn Dr. Böcker, demnachst gemeinschaftliche Mittagstafel, Nachmittags Solal- und Instrumental-Konzert und Ball statt. Letzterer hielt die Teilnehmer bis heute früh nach 1 Uhr beisammen und erfolgte die Rückfahrt nach hier erst um 2 Uhr früh. Man trennte sich in der freudlichsten Stimmung und wird die Festlichkeit gewiß allen Theilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

Nach einem am 22. April d. J. ergangenen Erkenntnis des Ober-Tribunals ist ein in Konstantin verfallener Kaufmann unfähig, Geschworener zu sein, so lange er die Wiedererlangung in den vorigen Stand noch nicht erlangt hat. Hat er dennoch als Geschworener mitgewirkt, so ist das Verfahren nichtig.

In der Königl. Central-Kurverwaltung zu Berlin beginnt am 1. Oktober d. J. wieder ein sechsmonatlicher Lehrgang für Collegen. Zu demselben können auch solche Elementarlehrer zugelassen werden, die dazu geeignet sind, für die Ausbreitung des Lerneens in weiteren Kreisen thätig zu sein. Die Collegen müssen für ihren Unterhalt in Berlin, den der Unterrichts-Minister auf monatlich mindestens dreißig Thaler normirt, selbst sorgen, eben so für die Bestreitung der Kosten der Hin- und Rückreise.

Der Rechtsanwalt und Notar Schlimacher in Pritz ist in gleicher Eigenschaft an das hiesige Kreisgericht versetzt worden.

In Hinterpommern hat man einen Erfolg für die hier in Stettin eingestellten Pferderennen geschaffen, es wird nämlich am 11. Oktober und dem darauf folgenden Tagen auf der Feldmark Ziegenwiz ein Windhundrennen des pommerschen Deputats stattfinden.

Die erst im letzten Winter erneuerten Jagdklappen der Baumbrücke waren durch untergeordnete Querbalken zwar in Betreff der Haltbarkeit verstärkt, dagegen wurde die Fahrbreite des Juges dadurch für

durchgehende Schiffe so wesentlich beeinträchtigt, daß größere Schiffe gar nicht mehr durchfahren konnten. Zur Abhilfe dieses Uebelstandes sind nun gestern die hölzernen Tragbalken durch eiserne ersetzt, wodurch allerdings eine größere Durchfahrt von 20 bis 24' erreicht ist, eine in Bezug auf unsere Schifffahrt gewiß dankenswerthe Einrichtung.

Am nächsten Sonntag findet von hier aus wiederum eine Extrafahrt nach Berlin und zurück zu dem üblichen Preise von 2 Thlr. in der II. und 1 Thlr. in der III. Wagenklasse statt.

Für die Zustellung „polizeilicher Strafmandate“ Instruktionen-Gebühren zu erheben, ist laut einer Verfügung des Ministers des Innern unstatthaft.

Der 38jährige Schuhmacher Karl Borghardt aus Posen wurde in letzter Nacht bei einer in Restaurateur Hing'schen Lokale, Breitenstraße Nr. 60 stattgehabten Schlägerei so erheblich verletzt, daß er heute früh um 2 1/4 Uhr an den Folgen der Verletzung im Krankenhaus gestorben ist. Nach den Angaben, welche der Verstorbenen kurz vorher dem Inspektor des Krankenhauses gemacht, ist er vor dem Lokale von einem Soldaten in den Kinnstein geworfen und wiederholt mit Füßen getreten worden.

Der Victoriaplatz in der Neustadt ist unstreitig der schönste Platz, den wir in Stettin besitzen, groß, geräumig von schönen Baulichkeiten umgeben, mit schöner Aussicht über das Oberthal. Um so unangenehmer fällt es auf, daß derselbe ganz und gar da liegt, wie eine Wüste, dem Sonnenbrande ausgesetzt, eine breite Straße, auf der die Wälder sich tummeln und die Neustadt jung und ungesund machen. Und wie leicht lassen sich diese Uebelstände beseitigen. Denken wir uns den Platz in einen Park verwandelt, ähnlich dem Opernplatz in Berlin, mit Bäumen und Sträuchern besetzt, wie wohlthuend würde der Park auf die Gesundheit der Anwohner wirken und wie schön würde er sich dem Auge präsentieren. Der Pflanzenwuchs hat bekanntlich auf die Gesundheit der Bewohner den wesentlichsten Einfluß. Die Linden sind schon jetzt der Lungen- und Spitzentzündung der Stettiner. Denken wir uns nun den Victoriaplatz und den Kirchplatz in einen Park verwandelt und dazwischen die treffliche Promenade der Karlsstraße, so wird dieser Stadttheil der schönste, den wir besitzen und um den viele Städte beneiden werden. Die Kosten, um den Victoriaplatz in dieser Weise zu schmücken, können im Verhältnis zu dem, was erreicht wird, wohl kaum in's Gewicht fallen.

Einen bedeutenden Anlaß verursachte gestern Vormittag die Festnahme und Verurteilung des aus Ostfriesland gebürtigen, hier Ballstraße Nr. 6 wohnhaften angeblichen Buchhalters Herrn Alex. Aug. Lensch. Derselbe wollte sich nämlich dem Besuche des beim Artillerie-Depot in der Frauenstraße stehenden Wachpostens, das Depot nicht zu betreten, entschieden nicht fügen; er wurde deshalb nach mehrfachen vergeblichen Aufforderungen des Postens, sich zu entfernen, von diesem festgenommen, wobei er sich energisch zur Wehre setzte und dem Wachen eine Abzweigung abriß. In demselben Augenblicke erschien die Abzweigung; L. wurde nun zur Frauentröge und von dort durch eine Patrouille nach dem Central-Polizeibureau gebracht, von wo aus seine Ueberstellung in's Polizei-Gefängnis erfolgte. — Wie verlautet, ist L. ein Mensch, der sehr zu Erregung reizt und deshalb schon mehrfach in Konflikte gerathen.

Morgen am Dienstag wird das Berufs des Herrn Schiller im Elysium-Theater stattfinden und Frau Diavolo gegeben werden. Der Künstler ist der beste Tenor, den wir in Stettin an der Bühne bisher gehabt haben, seine Stimme ist eben so kräftig und hoch, als sein Spiel gewandt, die Ansprache rein. Das Publikum ist so oft durch ihn erfreut und zu lebhaftem Beifall hingereizt, daß der Besuch gewiß ein zahlreicher werden wird.

Der 14jährige, bei seinen Eltern Grünke. 10 zu Neu-Torrey wohnhafte Maurerlehrling Fr. Wilh. Lange, welcher vorgestern in der Ober vis-à-vis der gemüthlichen Probierfabrik in Pommernsdorf badete, wurde dabei von einem Schlaganfall betroffen und erkrankte. Erst spät Abends ist die Leiche desselben aufgefunden worden.

Von heute ab ist die öffentliche Badeanstalt in der Parvis für Personen weiblichen Geschlechtes eröffnet. Die Anstalt kann täglich von Morgens 5 bis Abends 9 Uhr unentgeltlich benutzt werden.

Vorgestern wurden in der Parvis hinter der städtischen Badeanstalt die Leichen der verheiratheten Zimmergeheile Heddemann und ihres etwa 9 Monate alten Sohnes, welcher letztere mit einem Bande um den Leib der Heddemann befestigt war, gefunden und nach dem Krankenhaus geschafft. Wie verlautet, lebte die Frau H. von ihrem in der Kirchenstr. Nr. 10 wohnhaften Manne getrennt, bei letzterem befanden sich die der Ehe entsprossenen 3 Kinder und hatte die Frau diese vorgestern früh aus der Wohnung ihres Mannes abgeholt. Die beiden ältesten Kinder sind später indessen in die väterliche Wohnung zurückgekehrt. Es erscheint zweifellos, daß die Frau, welche schon mehrere im städtischen Krankenhaus an Geistesstörung behandelt worden, in einem neuen Anfälle dieser Art ihr und ihres jüngsten Kindes Leben geendet hat.

In der Woche vom Freitag, den 10. Juni, bis Donnerstag, den 16. Juni incl., sind nach amtlichen Berichten gestorben 19 männliche und 12 weibliche Personen, Summa 31. Todtgeborene 1 männliche, 1 weib-

lich Summa 2. Davon waren 6 in dem Alter um 1 Jahr, 2 von 1—5 Jahren, 2 von 6—10, 2 n 11—20, 4 von 21—30, 5 von 31—50, 8 n 51—70 Jahren, 2 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 1, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 2, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 1, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 2, Reuchhusten 0, Masern 0, Scharlach 0, Pocken 1, Unterleibstypus 3, Wunden 0, Diphtherie 0, katarrhal. Fieber und Grippe 0, Rotz 0, Rheumatismus 0, Schwindel (Phthisis) 8, Treibkrankheiten 0, organische Herkrankheiten 1, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 2, Entzündung des Unterleibs 1, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß), Gehirnkrankheiten 1, andere entzündliche Krankheiten 1, andere chronische Krankheiten 1, Altersschwäche 1, räumliche und Diphtherie 0, angeborene Syphilis 0, Selbstmord 0, Unglücksfälle 1. — Die mittlere Temperatur war + 12,0, die höchste + 20, die niedrigste + 11°.

Ein berüchtigter, dem Bernehmen nach in Dam wohnender Dieb stahlte vor Kurzem der Wittne Schürer in Hakenwalde einen unliebsamen nächtlichen Besuch ab, bei welchem er unter den im Vorrathskeller befindlichen Lebensmitteln und Weinen gehörig aufraummte. Da diese Auerion so glücklich für den Diebstahl abließ, erneuerte er in diesen Tagen seine Visite, wurde dabei aber igejagt und von den Nachbarn gebunden, nach Dam abgeliefert und ins Gefängnis gesteckt. Am anderen Morgen war der Dieb indessen entflohen, nachdem er zur den Radelösen eingerissen. Hoffentlich gelingt es ihm, diesen gefährlichen Menschen wieder dingfest zu machen. Der Schaden der Beiholenden soll sich auf 36 Thlr. belaufen.

Der beim Bäckermeister Reichenhof in Dienst gestellte Hausknecht Rud. Schwaand hat sich nicht nur verheerender Unterschlagung von Geldern, welche er von seinen Dienstherrn eingekassiert, sondern auch eines Diebstahls schuldig gemacht, indem er eine ihm zur Förderung auf die Post übergebene Kiste erbrach und als derselben 1 Thlr. entwendete. Seit dem 12. d. M. ist S., nachdem er sich erdreist sah, verschwunden.

Stralsund, 19. Juni. Am 15. d. M. Abends wurde die hier garnisontende Abteilung des pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2 zu einem Uebungsmarsch nach dem eine Meile entfernten Dorfe Proha alarmirt. Der Abtheilungs-Kommandeur wollte hierbei die Geschwindigkeit seiner Leute auf eine sichere Probe stellen. Als er nämlich kurz zuvor Befehl einer Revision der Artillerie-Pferdestall betrat, fand er verschiedene Pferde bereits aufgeschriert. Sofort ließ er abschreiten und gab den Fahrern zu verstehen, daß es mit dem beabsichtigten Marsche noch lange Zeit habe, derselbe vielleicht erst am nächsten Morgen stattfände. Etwa eine Stunde später besah er einem auf dem Neuen Markt befindlichen Trompeter plötzlich Alarm zu blasen. Ein Geschützführer, welcher genau der Erste auf dem Sammelplatz sein wollte, sprengte im Carrière durch die Stadt. Allein sein Pferd bekam ihm schlecht. Das dahinstreichende Pferd glitt mit seinen nicht starken Eisen auf dem Pflaster aus und stürzte, wodurch dem Reiter Sporen und Abzüge von den Stiefeln gerissen und die Beinkleider zerrissen, er auch am Knie verletzt wurde, so daß er den Marsch nicht mitmachen konnte. Ein gleiches Loos theilte ein einjähriger Freiwilliger, dessen Rosknannt nur auf drei Beinen gangbar war, indem es auf dem vierten hinkte.

Colberg, 19. Juni. Die „Z. f. P.“ schreibt: Die Anregung: „Die Einrichtung von Ertragszügen aus der Provinz hiesiger betreffend“, wozu nur ein Nachzug in der Richtung von Colberg auf Stargard und Stolp gehört, hat hier viel Widerhall gefunden. Da man aber von einem Schritte seitens der städtischen Behörden Colbergs nicht viel erwartet, so soll im Wege einer Monstre-Petition an das Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn auf die Etschließung des letzteren in dieser Frage eingewirkt werden. Es möchte sich aber empfehlen, daß diese Petition nicht nur in Colberg circulirt — wo sie hoffentlich mit den Unterschriften aller Bewohner bedacht werden wird — sondern auch in allen Städten, die an dem Bahnkörper nach Stargard und Stolp liegen. Wir zweifeln keinen Augenblick, daß auch dort diese Angelegenheit Anklang und Theilnahme finden wird und die Bewohner der betr. Städte bereit sein werden, für diese Einrichtung ihre Stimmen mit in die Waagschale zu legen.

Bermischtes.
Brieg, 15. Juni. Unter den Jahabern der für unsern Jahrmarsch angestellten Schaubuden und dem sie besuchenden Publikum herrschte heute früh großer Schrecken, da sich die Nachtigall vertheilte, dem Menagerie-Besitzer Winkler sei aus seiner Menagerie ein Stind entkprungen. Bald erfuhr man, daß es sich um ein Krolodil handelte, das seinen Weg in die nur wenige Schritte entfernte Oder genommen habe. Den hiesigen Fischern ist es noch nicht gelungen, durch Einfangen des überaus sehr zahmen Thieres sich die ausgesetzte Prämie von 10 Thalern zu verdienen. Der Verlust des Besitzers wird auf 100 Thaler geschätzt. Die Nachforschungen werden eifrig fortgesetzt.

Braunschw. Gew. Der einzigen Tagen ist auf der Bahnstrecke zwischen Boersum und Lutter a. W. der Feuermann, welcher auf der Maschine eines von Reichen herkommenden Zuges Dienst that, durch eine Hölse, welche aus dem Coupée eines in entgegengesetzter Richtung vorbeifahrenden Zuges geworfen wurde, derartig verletzt worden, daß das eine Augenlid total zerschnitten

und die Wunde in einer etwa zwei Zoll langen Wunde aufgerissen wurde. Da es eine häufig bemerzte, üble Gewohnheit der Reisenden ist, leer gewordene Flaschen während der Fahrt aus den Coupéfenstern zu werfen, so möge vorstehender Vorfall zur Warnung dienen. Jedenfalls sollte sich der Reisende, bevor er beachtliche Gegenstände aus dem Fenster wirft, erst überzeugen, daß sich Niemand auf der Bahn befindet, oder sein anderer Zug vorüber fährt, welcher getroffen werden könnte.

Wien. (Eisenbahn-Unfall). Man schreibt uns aus Wien, 17. Juni: Der gestern Nachmittag gegen 1/4 Uhr von hier abgegangene Dampzug Nr. 42 ist zwischen Prrau und Hullein mit dem aus Wien fahrenden Personenzug Nr. 9 eine Wärtersstation vor Hullein zusammengestoßen. Die jetzt sind 6 Tödtungen bekannt, die Anzahl der Verwundeten ist noch nicht festgestellt; außerdem eine große Anzahl Dampfen und Schweine getödtet und verletzt, sowie mehrere Wagen zertrümmert. Glücklicherweise sind die Passagiere des Personenzuges nur mit leichten Kontusionen und dem Schrecken davongekommen, da der Anprall durch mehrere vor den Personenzug befindliche Gepäckwagen und dem Postwagen, welche sämmtlich stark beschädigt wurden, gemäßiget ward. In dem letzteren wurde der Korrespondenz-Kondukteur getödtet und dem Gepäck-Kondukteur ein Bein gebrochen. Der Zugführer, Lokomotivführer und ein Bremser des Güterzuges und zwei im Postwagen befindliche Beifahrer wurden ebenfalls getödtet. Die heute Mittag war die Strecke noch nicht frei, vielmehr mußten die Passagiere der verkehrenden Züge an der Unglücksstelle, wo Reserverzüge gestellt wurden, in beiden Richtungen umfragen und das Gepäck umgeladen werden. Ueber die Ursache des Unglücks liegen noch keine bestimmten Ermittlungen vor; es wird indess angenommen, daß der diensthabende Beamte in Hullein der Ansicht gewesen ist, der vorstehend erwähnte Personenzug sei, als er den Personenzug abließ, schon in den Bahnhof eingefahren.

Paris. Der „Figaro“ erzählt die drollige Art und Weise, wie die Polizei hier eine Spielhölle aufhob, welche sich im Vatikanischen Viertel, im ersten Stock eines Hauses der Rue Saint-André des Arts etabliert hatte. Der Leiter dieser Bank, ein bereits wegen falschen Spiels bestraftes Individuum, ließ mit Rücksicht auf die beschränkte Räumlichkeit niemals mehr als fünfzehn Personen, die ihm überdies vorgestalt sein mußten, zum Baccaret-Tische zu. Waren einmal die fünfzehn Plätze besetzt, so wurden die Thüren hermetisch verschlossen und Niemand konnte mehr eindringen. Der Polizeibeamte Bondeville um, welcher spezial mit der Ueberwachung der Spielhäuser betraut ist, fand ein Mittel, auf eine nicht weiter auffällige Weise durch die Fenster in die Spielhölle zu bringen. Er ließ alle seine Agenten sich als Kundschafter verkleiden; zwei von ihnen wurden mit Leitern vorangeschickt und mußten sich das Ansehen geben, als ob sie Vorbereitungen zum Anstreichen des Hauses machten; sie legten wie zufällig ihre Leitern an die Fenster an, und ehe sich die Spieler es versehen hatten, waren die Agenten bei ihnen eingedrungen. Zwei Personen wurden verhaftet; der erwähnte Unterhändler der Bank und ein Hausdiener, Namens M., welcher ihm die Opfer zuführte und übrigens Mitglied des St. Vincenz-Vereins und vieler anderer frommer Gesellschaften ist.

Eine Schauspielerin, mehr durch ihr Alter als durch Schönheit ausgezeichnet, sagte zu Jemand: „Aber mein Herr, seit einem Jahrhundert warie ich auf Sie.“ — „Man sieht es Ihnen auch an“, lautete die Antwort.

Literarisches.

Strafgesetzbuch für den norddeutschen Bund nebst dem Gesetz über die Einführung desselben. Mit vollständigen Sachregister. 7 1/2 Bogen. gr. 8. Preis 5 Sgr., ist so eben im Verlage der Königl. Hof- und Hofbuchdruckerei (A. v. Richter) erschienen. Diese forrekte Ausgabe zeichnet sich nicht nur durch große Schrift auf Schreibpapier aus, sondern hauptsächlich durch das sehr ausführliche Sachregister, wodurch der Gebrauch und das Nachschlagen sehr erleichtert wird. Wir können diese lezbare und billige Ausgabe ganz besonders empfehlen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 20. Juni. Wetter trübe und schwül. Temperatur + 18° R. Wind NW.
Weizen Anfangs flau, Schluß fester, per 2125 Pfd. loco gelber unfaßlicher geringer 69—73 Sgr., besserer 74—75 Sgr., feiner 76—78 Sgr., feinsten 79 Sgr. bez., 83—85 Pfd. gelber per Juni, Juni-Juli u. Juli-August 78 1/2, 77 1/2, 78 Sgr. bez. u. Ob., Septbr.-Oktober 78 1/2, 77 1/2, 78 Sgr. bez., 77 1/2 Ob.
Roggen flau, loco 2000 Pfd. loco 79—80 Pfd. 51, 51 1/2 Sgr. bez., 81 Pfd. 52 1/2 Sgr., 82 Pfd. 52 1/2 Sgr. bez., per Juni und Juni-Juli 52 1/2, 52 Sgr. bez., Juli-August 53 1/2, 52 1/2, 52 Sgr. bez., September-Oktober 54, 53 1/2 Sgr. bez. u. Ob., Oktbr.-Novbr. 53 Sgr. bez.
Gerste behauptet, per 1750 Pfd. loco pomm. 38 bis 41 Sgr., Märker 42—43 Sgr., schief. 42—43 1/2 Sgr. loco loco unverändert, Termine geschäftlos, per 1300 Pfd. loco 28—30 Sgr., 47—50 Pfd. per Juni-Juli u. Juli-August 31 Sgr. bez., Sept.-Oktbr. 30 1/2 Sgr. bez., Erbsen flau, per 2250 Pfd. loco Futter 51 bis 54 Sgr., Röhre 55—56 Sgr., Juni-Juli Futter 53 Sgr. Winterrabben per 1800 Pfd. September-Oktober 106 Sgr. bez.
Rübsöl flau, loco 14 Sgr. bez., per Juni 13 1/2 Sgr., September-Oktober 13 1/2 Sgr., bez., 13 Ob.
Petroleum per September-Oktober 7 1/2 Sgr. bez., Oktober-Novbr. 7 1/2 Sgr. bez., Dezember 7 1/2 Sgr. bez.
Speitmas matt, loco ohne Faß 17 Sgr. bez., per Juni-Juli 16 1/2 Sgr. bez., Juli-August loco, August-September 16 1/2 Sgr. bez.
Regulirungs-Preise: Weizen 78, Roggen 52 1/2, Rabat 13 1/2, Speitmas 16 1/2.

Das Fräulein von Scuderi.

Erzählung aus dem Zeitalter Ludwig XIV.

von
E. L. A. Hoffmann.
(Fortsetzung.)

In der Conciergerie angekommen, führte man die Scuderi in ein großes, helles Gemach. Nicht lange darauf vernahm sie Rüttelgeräusch. Olivier Bruffon wurde gebracht. Doch so wie er in die Thüre trat, sank auch die Scuderi ohnmächtig nieder. Als sie sich erholt hatte, war Olivier verschwunden. Sie verlangte mit Heftigkeit, daß man sie nach dem Wagen bringe, fort, augenblicklich fort wollte sie aus den Gemächern der frevelnden Verrücktheit. Ach! auf den ersten Blick hatte sie in Olivier Bruffon den jungen Menschen erkannt, der auf dem Pontneuf jenes Blatt ihr in den Wagen geworfen, der ihr das Kästchen mit den Juwelen gebracht hatte. — Nun war ja jeder Zweifel gehoben, la Regnie's schreckliche Vermuthung ganz bestätigt. Olivier Bruffon gehörte zu der fürchterlichen Nordbande, gewiss ermordete er auch den Meister? — Und Mabelon? — So bitter noch nie vom innern Gefühl getäuscht, auf den Tod angepaßt von der höllischen Macht auf Erden, an deren Dasein sie nicht geglaubt, verzweifelte die Scuderi an aller Wahrheit. Sie gab Raum dem entsetzlichen Verdacht, daß Mabelon mit verschworen und Theil haben könne an der gräßlichen Blutschuld. Wie es denn geschieht, daß der menschliche Geist, ist ihm ein Bild aufgegangen, emsig Farben sucht und

findet, es greller und greller auszumalen, so fand auch die Scuderi, jeden Umstand der That, Melons Betragen in den kleinsten Zügen erwägend, ar Vieles, jenen Verdacht zu nähren. So wurde Mabelon, was ihr bisher als Beweis der Unschuld und Ehrlichkeit gegolten, sicheres Merkmal freventlicher Bosheit ständlicher Heuchelei. Jener herzerregende Jammer, le blutigen Thränen konnten wohl erpresst sein von der Todesangst, nicht den Geliebten bluten zu sehen, nein — selbst zu fallen unter der Hand des Henkers. Was sich die Schlinge, die sie im Busen nähre vom Halse zu schaffen: mit diesem Entschluß flog die Scuderi aus dem Wagen. In ihr Gemach eingetreten, warf Mabelon sich ihr zu Füßen. Die Himmelsaugen, ein Engel Gottes hat sie nicht treuer, zu ihr emporgerichtet, die Häse vor der wallenden Brust zusammengefallen, jammernd und flehte sie laut um Hilfe und Trost. Die Scuderi schickte mühsam zusammenfassend, sprach, indem sie dem Ton ihrer Stimme so viel Ernst und Ruhe zu geben suchte als ihr möglich: „Geh! — geh! — tröste dich nur über den Mörder, den die gerechte Strafe sein Schandthaten erwarlet. — Die heilige Jungfrau möge verhüten, daß nicht auf Dir selbst eine Blutschuld schwer laste.“ — „Ach, nun ist Alles verloren! — Mit diesem gellenden Ausruf stürzte Mabelon ohnmächtig zu Boden. Die Scuderi überließ die Sorge um das Mädchen der Martinidre und entfernte sich in ein anderes Gemach. —

Ganz gerissen im Innern, entweilt mit allem Irdischen wünschte die Scuderi, nicht mehr in einer

Welt voll höllischen Truges zu leben. Sie klagte das Verhängnis an, das in bitterem Hohn ihr so viele Jahre vergönnt, ihren Glauben an Tugend und Treue zu stärken, nun in ihrem Alter das schöne Bild vernichte, welches ihr im Leben geleuchtet.

Si: vernahm, wie die Martinidre Mabelon fortbrachte, die leise seufzte und jammerte: Ach! — auch sie — auch sie haben die Grausamen begehrt — Ich Elende — armer, unglücklicher Olivier! — Die Töne drangen der Scuderi in's Herz, und auf's Neue regte sich aus dem tiefsten Innern heraus die Ahnung eines Geheimnisses, der Glaube an Oliviers Unschuld. Bedrängt von den widersprechendsten Gefühlen, ganz außer sich rief die Scuderi: Welcher Geist der Hölle hat mich in die entsetzliche Geschichte verwickelt, die mir das Leben kosten wird! — In dem Augenblick trat Baptiste hinein, bleich und erschrocken, mit der Nachricht, daß Desgrais draußen sei. Seit dem abscheulichen Prozeß der la Boissin war Desgrais Erscheinung in einem Hause der gewisse Vorbote irgend einer peinlichen Ankündigung, daher kam Baptiste's Schreck, deshalb fragte ihn das Fräulein mit mildem Lächeln: Was ist Dir, Baptiste? — Nicht wahr? — der Name Scuderi befand sich auf der Liste der la Boissin? Ach um Christus willen, erwiderte Baptiste, am ganzen Leibe zitternd, wie mögt ihr nur so etwas aussprechen, aber Desgrais — der entsetzliche Desgrais thut so geheimnißvoll, so bringend, er scheint es gar nicht erwarten zu können, Euch zu sehen! — Nun, sprach die Scuderi, nun Baptiste, so führt ihn nur gleich

herein den Menschen, der Euch so fürchterlich ist, und der mir wenigstens keine Beforgnis erregen kann. — „Der Präsident,“ sprach Desgrais, als er in's Gemach getreten, „der Präsident la Regnie schickt mich zu Euch, mein Fräulein, mit einer Bitte, auf deren Erfüllung er gar nicht hoffen würde, konnte er nicht Eure Tugend, Euren Muth, läge nicht das letzte Mittel, eine böse Blutschuld an den Tag zu bringen, in Euren Händen, hättet ihr nicht selbst schon Theil genommen an dem bösen Prozeß, der die Chambre ardente, uns Alle in Alchem hält. Olivier Bruffon, seitdem er Euch gesehen hat ist halb rasend. So sehr er schon zum Belkennniß sich zu neigen schien, so schwört er doch jetzt auf's Neue bei Christus und allen Heiligen, daß er an dem Mo de Cardillac ganz unschuldig sei, wiewohl er den Tod gern leiden wolle, den er verdient habe. Bemerk, mein Fräulein, daß der letzte Zusatz offenbar auf andere Verbrechen deutet, die auf ihm lasten. Doch vergebens ist alle Mühe, nur ein Wort weiter herauszubringen, selbst die Drohung mit der Tortur hat nichts gefürchtet. Er sieht, er beschwört uns, ihm eine Unterredung mit Euch zu verschaffen, Euch nur, Euch allein will er Alles gestehen. Laßt Euch herab, mein Fräulein, Bruffons Belkennniß zu hören.“

(Fortsetzung folgt.)

Bei der Redaktion ging ferner ein für die Drillinge des Landbriefträgers Grubke in Redow bei Bülow: Dittmer, Postexpediteur zu Gungl 15 Jr., — von den Landbriefträgern Grubke 5 Jr., — Junber 5 Jr., — Reibel 5 Jr., — Plow 5 Jr., — Jagarlas 15 Jr., — C. K. Nöl, Apotheker 5 Jr., — A. Hecht in Schwarbe bei Altenk. Hen a. K. 1 Jr., — Weich in Haldendorf 10 Jr., — Menge, Landbrieftr. in Fiddichow 10 Jr., — Wolter, Landbrieftr. in Fiddichow 10 Jr., — Zimmermann, Rathsherr in Pasewalk 1 Jr., — Herr. Westphal 1 Jr., — Ungenann 5 Jr., Summa 28 Jr. 15 Jr. Direkt an Grubke gesandt: Von der v. Raminischen Familie 20 Jr., — Ungenann aus Belgard 2 Jr., — v. B. d. Segentien 2 Jr., — Herr Professor Graßmann aus Stettin 1 Jr., — Wittwe Binck in Stettin 1 Jr., — Herr Mühlentmeister Seeling bei Stolzenburg 1 Jr., — Briefträger S. aus Burgstorf 1 Jr., — Frau Löffel aus Belgard 1 Jr., — W. G. 2 Jr., — Herr Carl Cohn aus Erien 2 Jr., — Ungenann 1 Jr., — Herr Trinius in Cammin 1 Jr., Summa 35 Jr.

Familien-Nachrichten.

Verheiratet: Herr Heinrich Gütchow mit Fräulein Louise Ritz (Gülfeld).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Franz Biewe (Edlin). — Herrn Wils. Pfanz (Wart). — Eine Tochter: Herrn Feig (Stralund).
Gestorben: Frau Maria Lemm (Stettin). Kaufmann Herr Hinterlach (Edlin). — Frau Henriette Molzenbauer geb. Griefe (Stargard).

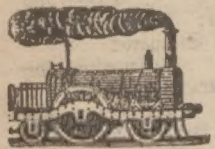
Fortsetzung der öffentlichen Impfungen im V. Polzei-Revier.

IV. Impfstoff Pommerensdorfer Anlage, Schulhaus Pommerensdorfer Anlage, Verbindungstraße 3b.

b. Mittwoch, den 22. Juni cr., Nachmittags 4—5 Uhr.
Besichtigung der am 15. Juni cr. geimpften Kinder und Impfung der Kinder aus den Häusern Pommerensdorferstraße und Berliner Chaussee.

c. Mittwoch, den 29. Juni cr., Nachmittags 4—5 Uhr.
Besichtigung der am 22. Juni cr. geimpften Kinder Impfstoff Herr Dr. med. Harenberg.
Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn



Extrafahrt

von Stettin nach Berlin und zurück
am Sonntag, den 26. Juni cr.

Abfahrt von Stettin 5 Uhr 40 Min. Morgens.
Ankunft in Berlin 9 Uhr 25 Min. Vormittags.
Rückfahrt von Berlin 12 Uhr Nachts.
Ankunft in Stettin am 27. Juni 3 Uhr 54 Min. Morgens.

Billets zum Preise von 2 Jr. und 1 Jr. für eine Person zur Hin- und Rückfahrt in II. resp. III. Wagenklasse sind an unserer hiesigen Billet-Verkaufs-Stelle vom 23. bis 25. Juni cr. einschließlich während der gewöhnlichen Billet-Verkaufs-Stunden, sowie während der letzten 1/2 Stunde vor Abgang des Zuges, soweit noch Plätze disponibel sind, zu haben.

Der Zutritt zu dem Perron, sowohl hier als in Berlin, ist nur gegen Vorzeigung des Billets gestattet.
Passagiergepäck wird mit dem Zuge nicht befördert.
Stettin, den 17. Juni 1870.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Zenke. Stein. Kutscher.

Pommerisches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Am. 2—4 U. und jed. Sonnt. Am. 11—1 Uhr.

Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn.



In dem Stettin-Schlesischen Verband-Berkehr tritt mit dem heutigen Tage ein Specialtarif für Lokomotiven und Dampfmotoren zwischen Stettin und Breslau mit den Frachtsätzen von 14 Sgr. pro Centner bei Sendungen unter 100 Ctr.

und 10 Sgr. pro Centner bei Sendungen von 100 Ctr. und mehr auf einen Frachtbrief in Kraft.

Das Auf- und Abladen bei Sendungen von 100 Centnern und mehr ist Sache der Verloader resp. Empfänger; wird dies jedoch von der Eisenbahn-Verwaltung bewirkt, so kommen dafür je 2 Pf. pr. Centner zur Erhebung.

Stettin, den 15. Juni 1870.
Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Zenke. Stein. Kutscher.

Ein renommirtes rentables Fabrik-Geschäft

in einer bedeutenden See- und Handels-Stadt an der Eisenbahn gelegen, umfangreich und mit ausgebreiteter fester guter Kundschaft, soll bei einer Anzahlung von 3 bis 4 Tausend Thalern, unter der Hand unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Das Fabrikat ist ein Consum- und Bedarf-Artikel. Advance ca. 50 %. Reflektanten wollen ihre Adresse an E. N. 652. an die Annoncen-Expedition v. Rudolf Mosse in Hamburg einreichen.

Nachlaß-Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 21. Juni cr., Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, Grünhof, Pölitzertr. 12, mahagoni und birkene Möbel aller Art, Porzellan, Glasachen, Kupfergeschirr, Gänge- u. d. Küchengeräth meistbietend gegen gleich bare Bezahlung verkauft werden.

Ein in der vortheilhaftesten Gegend Pasewalks belegenes Haus, worin eine ziemlich bedeutende Bäckerei betrieben wird, soll unter sehr günstigen Bedingungen, mit einer geringen Anzahlung incl. Bäckerei-Utensilien verkauft, oder im anderen Falle auch unter sehr annehmbaren Bedingungen verpachtet werden.

Näh. Auskunft darüber wird Herr Kaufmann Albert Wegener daselbst gerne erteilen.

Für industrielle Kapitalisten.

Raolin, vorzüglicher Glasand, Braunkohlen, in Paris 1867 prämiirt, 1 Meile vom Bahnhof u. 1 Meile v. d. Weichl. Prov. Preußen, stehen unter vortheilhaften Bedingungen zur Benützung.

Näheres beim Grubenbesitzer Pletzeker, Straßauerstraße 5.

Kinderherberge.

Herr Suhl hat die Kinder der Kinderherberge zum Mittwoch, den 22. Juni, Nachmittags 5 Uhr eingeladen, in seinen Garten auf seine Kosten eine Laube aufzuwerfen und Rasse zu trinken, der Grabower Gesangsverein wird dort einige Gesangsstücke gütigst vortragen. Die Mitglieder des Kuratoriums, sowie alle Freunde der Kinderherberge werden zur Theilnahme an dieser Festlichkeit eingeladen.
Hasper. Nesselius. Pfundheiler.
Emil Weiss.

Die große Hannoversche Pferdeverloosung, Ziehung in Hannover am 17. Juli 1870,

ist in diesem Jahre an großen Gewinnen wesentlich bereichert.

Hauptgewinne:

Eine elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden und completem Geschirr, im Werthe von 3000 Thlr.; ferner:
4 vorzüglich bepannte Equipagen; in Allem 76 edle, meist hannoversche Pferde und über 1300 Gewinne, bestehend in werthvollen Fahr- und Reit-Requisiten.

Es werden: **50,000 Loose à 1 Thlr.**

ausgegeben, und ist der Verkauf der Loose den Bankhäusern

B. Magnus und **A. Molling**

in Hannover und in Gannover

übertragen, an welche Bestellungen unter Beifügung des Betrages und der genauen Adresse franco zu richten sind und wo auch Uebernehmer einer größeren Anzahl Loose die Bedingungen erfahren.

Hannover, den 1. Mai 1870.

Das Direktorium des Vereins
zur Förderung der Hannoverschen Landes-Pferdezucht.

Zeitungs-Annoncen-Expedition

T. H. Behrens

Rostock (i. Medlb.), Gr. Mönchenstraße Nr. 30.

Täglich prompte Beförderung von Anzeigen jeden Umfanges an sämtliche Zeitungen, Fachblätter, Kalender, Courabilder u. s. w. des In- und des Auslandes gegen die Original-Insertions-Gebühren, also ohne Aufschlag an Portokosten oder Spesen (welche letzteren die Zeitungen selbst der Annoncen-Expedition für deren Vermittelung verschiedentlich gewähren). — Auf besonderen Wunsch Abfassung, Ausarbeitung oder auf Raum- (Kosten-) Ermäßigung oder aber auf effektvolles Hervortreten berechnetes Arrangement der Inserate, Uebersetzung derselben in fremde Sprachen für alle Zeitungen der Erde. Ungefährer Kosten-Voranschlag. Auskünfte - Ertheilung, eventuell bei strenger Discretion. Belege über jede Insertion, deren vorchriftsmäßige Ausführung sorgfältig überwacht wird.

Für jedes Inserat (und wäre es auch für sämtliche existierende Zeitungen bestimmt) ist nur eine, recht deutlich ausgeführte Vorchrift erforderlich mit Angabe derjenigen Blätter, durch welche und wie oft es verbreitet werden soll. Die hieraus erwachsende Ersparnis an Zeit, Mühe und Portokosten ist unter Umständen eine ebenso erhebliche als diejenige, welche durch Vorlegung nur einer Rechnung (für Gebühren in Altenformat) über einen in verschiedenen Zeitungen effectuirten Inserat-Auftrag den p. t. Inserenten erwächst.

Zeichnungen, Holzschnitte, sowie davon genommene Clische's (Abdrücke für den Zeitungs-gebrauch) werden sauber, schnell und billig besorgt, ebenso empfehlende Besprechungen, Zeugnisse von kompetenter Stelle und sonstige den resp. Inserenten für die größere Wirksamkeit ihrer Veröffentlichungen nöthig erscheinende Hilfsmittel veranfaßt, wie überhaupt alle mit dem Insertionswesen verwandte Zweige aufs Beste vertreten.

Einladung zum Abonnement auf den Berliner Börsen-Courier.

Erscheint 2 Mal täglich.

Abonnementspreis: pro Quartal bei allen Postämtern des In- und Auslandes 2 Thlr. 20 Sgr.

Insertionspreis: pro Petitzeile 2 Sgr

Das **Morgenblatt** bildet eine vollständige politische Zeitung.

Das **Abendblatt** mit seinen tabellarischen Beilagen bietet dem Handelsstande schnelle und zuverlässige Nachrichten aller Vorgänge auf commerciellen und industriellen Gebiete, sowie eingehende Besprechungen derselben.

Eine neue Einrichtung unserer Zeitung ist die tägliche Zusammenstellung der **Submissionen** sämtlicher Behörden, Eisenbahnen und anderer industriellen Unternehmungen und dürfte diese Einrichtung einem lange gefühlten Bedürfnisse Rechnung tragen.

Die **Verloosungsliste** aller verloosbaren Effecten erscheint in jeder Woche und zeichnet sich durch unbedingte Zuverlässigkeit aus.

„Die Station,“

ein feuilletonistisches Wochenblatt, wird jeder Sonntagsnummer beigegeben und enthält Original-Beiträge der namhaftesten Schriftsteller.

Bestellungen nehmen entgegen: für ausserhalb alle Postämter, für Berlin die

**Expedition des „Berliner Börsen-Courier,“
Tauhenstrasse 37.**

Man biete dem Glücke die Hand!
100,000 Thlr.

im günstigen Falle als höchsten Gewinn bietet die **neueste grosse Geldverlosung**, welche von einer hohen Landes-Regierung genehmigt und garantiert ist. Es werden nur Gewinne gezogen und zwar plangemäss kommen im Laufe von wenigen Monaten **26900 Gewinne** zur sicheren Entscheidung, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell
Thaler **100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000** 2 mal **10,000**, 2 mal **8000**, 3 mal **6000**, 3 mal **5000**, 11 mal **4000**, 33 mal **2000**, 154 mal **1000**, 260 mal **400**, 380 mal **200**, 18600 a **100** etc.

Die nächste zweite Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist **amtlich festgestellt** und findet schon am **4. und 5. Juli 1870** statt

und kosten hierzu viertel Original-Lose nur Thlr. 1/4, gegen **Einsendung, Postlooszahlung** oder **Nachnahme** des Betrages.

Alle Aufträge werden **sofort** mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehene Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt **unter Staats-Garantie** und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden **Gewinnen 3 mal die ersten Haupttreffer** in 3 Ziehungen **laut offiziellen Beweisen** erlangt und unsern Interessenten selbst ausbezahlt.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Aufträge **baldigst direkt** zu richten an

S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg. Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien, und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seit her geschenkte Vertrauen und indem wir zur Theilnahme an der neuen Verlosung einladen, werden wir uns, auch fernerhin bestreben durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

Eine Kapphute, Trachten. Abkammung, 7 Jahr, an 5 Zoll, fehlerfrei, rittig, ist zu verkaufen. Das Näh. Lindenstrasse 6, 2 Tr.

So eben ist erschienen:
Goldschmidt's Coursbuch Nr. 4.
Juni-Juli 1870.

Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Course nach offiziellen Quellen.
Ausgabe A.: Mit 14 Routenarten und 1 Uebersichtskarte. Preis 15 Kr.
Ausgabe B.: Mit 1 Reisefarte von Mittel-Europa. Preis 10 Kr.
Berlin. Verlag von Albert Goldschmidt, Leipziger Platz 10.

25 Wispel
beste weisse Speise-Kartoffeln offerirt
Wilhelm Vetter
in Pasewalk.

Das jetzt so beliebte
Croquet-Spiel,
für Erwachsene im Freien zu spielen,
in verschiedenen Grössen bei
A. May,
3. Fischgeberstrasse 3.

Geehrter Herr Doctor.
Es ist mir ein angenehmes Gefühl, Ihnen für Ihre der leidenden Menschheit so heilbringende Erfindung, für ihr **Anaetherin-Mundwasser** meinen aufrichtigsten Dank aussprechen zu können. Nach einem halbjährigen Gebrauch desselben bin ich von tief eingewurzelter Zahnleiden gänzlich befreit und kann mich fortan der hohlgewordenen Zähne gleich der gesunden bedienen. Ihre vorzügliche Essenz hat mich gleichzeitig gegen alle Zahngeschwüre und gegen das Bluten des Zahnfleisches geschützt. Seien Sie versichert, daß ich Alles zur Empfehlung derselben beitragen werde, was in meinen Kräften steht.
Mich freundlichst empfehlend, zeichne mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst.
Berlin.
Th. Lohbeck, Lieutenant.
Zu haben in:
Stettin bei **A. Hube, Rohlfmarkt 3,**
Straßund bei **W. van der Heyden,**
Stargard bei **G. Weber.**

Neue Badische Landes-Beitung.

Mannheimer Anzeige.
mit dem **Mannheimer Unterhaltungs-Blatt.**
Demokratische Zeitung redigirt von **Dr. Josef Stern.**
Täglich 2mal in Groß-König-Format. - Auflage **7200.**
Für das 3. Quartal 1870 (Juli, August, Septmbr.)
im Verlage 26 Sgr., auswärts 1 Thlr.
Anzeigen die 5 spaltige Petitzeile 1 1/2 Sgr.
Hierzu ladet ein
Mannheim, im Juni 1870.
Die Verlagsbuchhandlung **J. Schneider.**

Verkäufe und Verpachtungen

von Gütern, Grundstücken Fabriken etc.
Auktionen, Gesuche und Offerten jeder Art,
Familien-Nachrichten
betreffende Ankündign

werden ohne Provision oder Porto-Anrechnung in die für die verschiedenen Zwecke geeigneten Zeitungen prompt und ergatt befördert.

RUDOLF MOSSE,

officieller Agent sämtlicher Zeitungen.
Berlin, Hamburg, Bremen, Wien, München, Nürnberg, Frankfurt a. M.
Preis-Courant und Anschläge franco und gratis.

H. Schneider,

Mönchenstrasse 12, am Rossmarkt, empfiehlt



Im Hause des Herrn
Léon Sannier.

Möbel eigener Fabrik in großer Auswahl,
Spiegel mit Gold- und Silberrahmen in allen Grössen,
Sophas in guter Polsterung mit starken Plüsch- u. Damastbezügen
bei reeller und dauerhafter Arbeit unter Garantie zu den allerbilligsten Preisen.
Rußbaum-Garnituren um damit zu räumen für den Einkaufspreis.


Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brüchlich** der **Specialarzt** für Epilepsie **Doktor O. Müllers** in
Berlin, jetzt: Konigsstr. 45. - Bereits hier Summerv. 1. Heft

Möbel-, Spiegel- & Polsterwaaren

eigener Fabrik u. in größter Auswahl, empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen.
II. Domstr. 18. C. F. Wendt, II. Domstr. 18.

Stettiner
Brückenwagen-Fabrik
empfehlst ihr Lager fertiger Waagen jeder Größe und Tragfähigkeit zu den billigsten Preisen.
Reparaturen an allen Waagen werden prompt und billig ausgeführt.
L. Grubert.



Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin,
über Englische glasierte Thonröhren von **G. Jennings, London,**
sowie **Huller Röhren bester Qualität** aus den renommirtesten Fabriken.

Jennings'sche Röhren 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 18, 20, 24, 30, 36, 42, 48, 54, 60, 66, 72, 78, 84, 90, 96, 102, 108, 114, 120, 126, 132, 138, 144, 150, 156, 162, 168, 174, 180, 186, 192, 198, 204, 210, 216, 222, 228, 234, 240, 246, 252, 258, 264, 270, 276, 282, 288, 294, 300, 306, 312, 318, 324, 330, 336, 342, 348, 354, 360, 366, 372, 378, 384, 390, 396, 402, 408, 414, 420, 426, 432, 438, 444, 450, 456, 462, 468, 474, 480, 486, 492, 498, 504, 510, 516, 522, 528, 534, 540, 546, 552, 558, 564, 570, 576, 582, 588, 594, 600, 606, 612, 618, 624, 630, 636, 642, 648, 654, 660, 666, 672, 678, 684, 690, 696, 702, 708, 714, 720, 726, 732, 738, 744, 750, 756, 762, 768, 774, 780, 786, 792, 798, 804, 810, 816, 822, 828, 834, 840, 846, 852, 858, 864, 870, 876, 882, 888, 894, 900, 906, 912, 918, 924, 930, 936, 942, 948, 954, 960, 966, 972, 978, 984, 990, 996, 1000.
Huller Röhren 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 18, 20, 24, 30, 36, 42, 48, 54, 60, 66, 72, 78, 84, 90, 96, 102, 108, 114, 120, 126, 132, 138, 144, 150, 156, 162, 168, 174, 180, 186, 192, 198, 204, 210, 216, 222, 228, 234, 240, 246, 252, 258, 264, 270, 276, 282, 288, 294, 300, 306, 312, 318, 324, 330, 336, 342, 348, 354, 360, 366, 372, 378, 384, 390, 396, 402, 408, 414, 420, 426, 432, 438, 444, 450, 456, 462, 468, 474, 480, 486, 492, 498, 504, 510, 516, 522, 528, 534, 540, 546, 552, 558, 564, 570, 576, 582, 588, 594, 600, 606, 612, 618, 624, 630, 636, 642, 648, 654, 660, 666, 672, 678, 684, 690, 696, 702, 708, 714, 720, 726, 732, 738, 744, 750, 756, 762, 768, 774, 780, 786, 792, 798, 804, 810, 816, 822, 828, 834, 840, 846, 852, 858, 864, 870, 876, 882, 888, 894, 900, 906, 912, 918, 924, 930, 936, 942, 948, 954, 960, 966, 972, 978, 984, 990, 996, 1000.
Jennings'sche Röhren sind in Stettin nur allein zu haben bei **Wm. Helm.**

Pianoforte-Fabrik.
A. WISZNIEWSKI,
große Wollweberstrasse 13, 1 Treppe.

Metall-Grab-Kreuze und Denkmale
von Marmor nicht zu unterscheiden, eben so dauerhaft, in der Form noch eleganter und dabei bedeutend billiger. Muster stehen stets zur Ansicht und empfiehlt als etwas ganz Neues, unter Garantie, die Fabrik von
A. Caesar Schmidt, Klempner-Meister, Völlwerk 19.

Weltberühmtes Radikalmittel gegen Gicht und Anhang.
Podagra Fußgicht, Chiagra Handgicht, Cephalia Kopfgicht, Lumbago
Lendengicht, Rheumatismus, Migrain.
à Löffchen nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.
Briefe und Gelder franko.
Karl Wüttmann in Köln.
Sassenhof 3, neben Hôtel Victoria.

Attest.

Mit freundslichem Gruß erlaube ich Herrn Wüttmann mir noch 1 Löffchen Gichtsalbe gegen Post-Rachnahme zu übersenden, da sich dieselbe bei meiner Frau bis jetzt ausgezeichnet bewiesen hat und bedeutende Besserung eingetreten ist, ich sehe daher etc. etc.
Biegeheim bei Kusbobadt, den 1. Februar 1870.
Theodor Sumemann.

Fertige runde Hüte (neue Formen) von 25 Ja an, **Backenhüte** in Lüll, Krepp, Seide, Stroh, von 1 Kr. 20 Kr. an, **Kinderhüte** von 15 Kr. an, wie elegantere Hüte in jeder Branche empfiehlt

Auguste Knepel,
gr. Wollweberstrasse 55.

Die sich bereits in allen Magazinen und Tischlerwerkstätten so vorzüglich bewährte Polster-Compositum zum Fertigpolstern neuer Möbel und zum Aufpolstern alter Möbel aus dem Haupt-Depot aus Wien, ist bei Herrn **Ritterhuseh** in Greifswald vorräthig; pro Flasche mit Gebrauchsanweisung 15 Kr., bei Partien billiger.
Erparnisse für Tischler und Holzarbeiter und bestes Fabrikat auf dem Continent.

Livoli-Garten, Schwedt a. O.

Einem geehrten Publikum bringe mein höchst elegantes, gelegenes Garten-Grundstück (**Livoli**) zur gefälligen Beachtung und bin ich im Stande, jede an mich gestellte Forderung einer größeren Gesellschaft zu genügen.
NB. Gleichzeitig empfehle meine Knebelbahn u. Billard, Bier und Speisen etc. der Jahreszeit angemessen.
Hochachtungsvoll

F. Schlanert.

Dienst- und Beschäftigungs-Besuche.
Ein Mädchen für den Nachmittag wird verlangt in **Grabow, Breitestrasse 23, partiere rechts.**

Ein gebildeter junger Mann, der in allen schriftlichen Arbeiten bewandert ist und Kenntnisse in der Landwirtschaft besitzt, sucht als Rechnungsführer oder Verwalter placirt zu werden. Gef. Offerten i. d. Exped. d. Bl.

Klystum-Theater.

Dienstag, den 21. Juni.
Zum Benefit für Herrn **Julius Milder.**
Fra Diavolo,
oder:

Das Gasthaus zu Terracina.

Romische Oper in 3 Akten von **A. L. L.**
Herr Milder.
Herr Wegler.
Herr Aglae.
Herr Schmitt.
Herr Richards.
Herr Wierlinger.
Herr Friedhoff.
Herr Hamm.

Abgang und Ankunft

Bahzüge:

Abgang:		
nach Stargard, Coblen, Colberg, Krenz,	Personenzug	Mitt. 6 u. 20 M.
Dreslau:	Personenzug	Mitt. 6 - 30
Berlin:	Personenzug	Mitt. 6 - 30
Pasewalk, Stralsund, Hamburg:	Personenzug	Mitt. 8 - 45
Stargard, Krenz, Breslau:	Personenzug	Mitt. 10 - 3
Pasewalk, Prenzlau, Wolgast, Stralsund:	Personenzug	Mitt. 10 - 35
Stargard, Coblen, Colberg:	Personenzug	Mitt. 11 - 26
Berlin, Briesen:	Personenzug	Mitt. 11 - 50
Berlin:	Personenzug	Mitt. 3 - 38
Hamburg, Stralsund, Pasewalk, Prenzlau:	Personenzug	Mitt. 3 - 43
Stargard, Coblen, Colberg:	Personenzug	Mitt. 5 - 5
Berlin, Briesen:	Personenzug	Mitt. 5 - 32
Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Prenzlau:	Personenzug	Mitt. 7 - 19
Stargard, Krenz, Breslau:	Personenzug	Mitt. 8 - 5
Stargard:	Gemischter Zug	Mitt. 10 - 33
Ankunft:		
von Stargard:	Gemischter Zug	Mitt. 6 u. 15 M.
Dreslau, Krenz, Stargard:	Personenzug	Mitt. 8 - 32
Stralsund, Wolgast, Prenzlau, Hamburg, Pasewalk, Prenzlau: Persg.	Personenzug	Mitt. 9 - 35
Berlin, Briesen:	Personenzug	Mitt. 9 - 48
Berlin:	Personenzug	Mitt. 11 - 14
Coblen, Colberg, Stargard:	Personenzug	Mitt. 11 - 37
Hamburg, Stralsund, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mitt. 1 - 35
Coblen, Colberg, Stargard:	Personenzug	Mitt. 3 - 28
Stralsund, Wolgast, Pasewalk:	Personenzug	Mitt. 4 - 23
Berlin, Briesen:	Personenzug	Mitt. 4 - 35
Dreslau, Krenz, Stargard:	Personenzug	Mitt. 6 - 12
Hamburg, Stralsund, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mitt. 7 - 19
Coblen, Colberg, Breslau, Krenz, Stargard:	Personenzug	Mitt. 10 - 15
Berlin, Briesen:	Personenzug	Mitt. 10 - 28

Posten.

Abgang:
Karlshof nach Pommerensdorf 4 u. 5 M. früh.
Karlshof nach Grabow und Järlchow (Pölig) 4 u. früh.
I. Karlshof nach Grünhof 4 u. 15 M. früh.
I. Botenpost nach Neu-Tornet 5 u. 30 M. früh.
II. Karlshof nach Grünhof 10 u. 45 M. früh.
I. Botenpost nach Grabow 11 u. 25 M. früh.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 u. 25 M. früh.
I. Botenpost nach Grünhof 12 u. 30 M. früh.
I. Botenpost nach Grünhof 12 u. 30 M. früh.
II. Botenpost nach Grünhof 5 u. 35 M. früh.
III. Botenpost nach Grünhof 5 u. 50 M. früh.
II. Botenpost nach Grünhof 5 u. 55 M. früh.
II. Botenpost nach Grabow u. Järlchow 6 u. 30 M. früh.
Ankunft:
I. Karlshof von Grünhof 5 u. 10 M. früh.
II. Karlshof 11 u. 40 M. früh.
Karlshof von Pommerensdorf 5 u. 20 M. früh.
I. Botenpost von Neu-Tornet 5 u. 25 M. früh.
Karlshof aus Järlchow und Grabow 5 u. 35 M. früh.
Personenpost aus Pölig 10 u. früh.
Botenpost aus Järlchow u. Grabow 11 u. 20 M. früh.
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 u. 30 M. früh.
II. Botenpost von Grünhof 11 u. 25 M. früh.
Botenpost von Grünhof 4 u. 45 M. u. 7 u. 5 M. früh.
III. Botenpost von Grünhof 5 u. 45 M. früh.
II. Botenpost von Pommerensdorf 5 u. 50 M. früh.
Botenpost aus Järlchow u. Grabow (Pölig) 7 u. 30 M. früh.